Ein Musterbeispiel schweizerischen Heimatstils

Autor(en): **Ringger, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): **- (2002-2003)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-381912

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EIN MUSTERBEISPIEL SCHWEIZERISCHEN HEIMATSTILS

Durch eine Schenkung kam ein im Jahre 1941 vom Ingenieur Paul Russenberger-Bolli beim Schweizerischen Heimatwerk nach Mustervorlagen bestellter Schrank in den Besitz des Schweizerischen Landesmuseums |5|.

Das Design des bemalten Schranks ist eine eigenständige Formen-Neuschöpfung im besten Sinne des Heimatstils. Auf einem markanten Sockel mit vorspringendem Randgesims erhebt sich der von drei Lisenen gegliederte Schrankkörper; die beiden flankierenden Lisenen sind sanft nach aussen abgeplattet. Ein kräftiges Türrahmenwerk mit neuartiger Profilierung und einer Bemalung an den füllungsseitigen Kanten, die diese Profilierung noch betont, setzt starke Akzente. Seitlich vorkragende, naturbehandelte Gratleisten unter dem Blatt unterstreichen die bewusst sichtbar gemachte Konstruktion. Die Dekorationsmalerei nimmt unterstützenden Bezug auf die plastische Gestaltung und bildet so eine harmonische Einheit.

Die Proportionen des Schranks sind sehr ausgewogen: Die Front des Behältnisteils stellt annähernd ein Quadrat dar; das bringt Ruhe in die spannungsvoll geordnete Gestaltung. Die Breiten der Türrahmenfriese stehen im Verhältnis 3:5 zu den Füllungsbreiten, was dem goldenen Schnitt entspricht.

Die Konstruktion des Schrankes ist auf einfache Zerlegbarkeit hin konzipiert. Der etwas breitere Behältnisteil links ist mit fünf Tablaren ausgestattet. Rechts von der Scheidewand ist eine Kleiderhängestange angebracht. Dank fachgerechter Ausführung erhalten die massiven Brettflächen in Nuten Führung und Dilatationsmöglichkeit. Die einzelnen Schrankteile werden durch aufgesetzte Schrankschrauben als einzige Beschläge zusammengehalten. Im Übrigen hat man exemplarisch auf Beschläge verzichtet und die Türen mit harthölzernen Drehzapfen-Scharnieren und Drehverschlüssen mit Einreibern ausgerüstet. Die Scheidewand ist nur in Nuten bzw. Aussparungen im Boden und im Blatt gehaltert. Herkömmliche Gratleisten halten das Blatt gerade und sind gleichzeitig Verbindungsstücke zu den Seiten.

Die Materialien des Möbels bestehen aus sorgfältig zusammengestelltem Fichtenholz von guter Qualität. Die naturlackierten Gratleisten und Drehknöpfe sind aus Nussbaumholz gefertigt. Die feinen vernickelten Schrankschrauben sind fortschrittliche Beschläge der Entstehungszeit. Die Oberfläche wurde mit einer fetten Temperafarbe gefasst und gefirnisst.

Die Verarbeitung wurde sowohl vom Schreiner wie vom Fassmaler überaus sorgfältig ausgeführt. Die sauberen naturbelassenen Innenflächen, der tadellose Zustand, auch nach Jahren des Gebrauchs, belegen dies sichtbar. Die Malerei zeichnet sich durch eine sehr gekonnte Pinselführung und feine Dekoration aus, die mit sicheren Farbkombinationen harmoniert.

Der Schrank ist Ausdruck eines geistig und kulturell gehobenen Anspruchs an ein Gebrauchsmöbel für ein Wohn- oder Schlafzimmer. Er setzt im Vergleich mit der sonst üblichen Produktion jener Zeit einen Qualitätsakzent. Das drückt sich auch im ursprünglichen Kaufpreis von 615 Franken aus, was dem damaligen Monatslohn des Auftraggebers entsprach. Mit den Eigenheiten neuartiger Formen und Profile, der konsequenten handwerklichen fachgerechten Verarbeitung, der zurückhaltenden Demonstration der Konstruktion und der gekonnten Gestaltung ist uns ein wertvolles Heimatstilmöbel überliefert.

5| **Schrank**, 1941. Fichten- und Nussbaumholz, bemalt.
170 x 164,3 x 62 cm.
LM 90331. (COL 18261)